

Das Vereinigte Plenum des 3K und der 3RK über die internationale Lage

3. Das Problem der chinesischen Revolution

(Schluß)

19. Bei der Festlegung der Taktik einer proletarischen Partei in der chinesischen Revolution konnte es drei Hauptlinien geben — und es gab auch drei Hauptlinien —, die auseinandergehalten werden müssen, und die den Charakter der chinesischen Revolution selbst verschiedenartig einzuhalten. Die erste Linie (rechte Abweichung, die direkt und unmittelbar in den Menschenkrieg übergeht) geht davon aus, daß es bis zum Sieg über den Imperialismus und bis zur Vereinigung Chinas notwendig sei, die Einheit der „nationalrevolutionären“ Front einzuführen der Bourgeoisie am östlichen Ende der Entwicklung aufzuteilen und zu diesem Zweck allerlei Zugeständnisse zu machen (Gemeinsamkeit der Agrarrevolution und Kampf gegen die Hemmung der Arbeiterbewegung und Kampf gegen die übermächtigen Forderungen der Arbeiterschaft, um „die Bourgeoisie nicht abzuschrecken“). Die zweite Linie (linkseitige Abweichung, ebenfalls erst nachträglich) präzisiert die Zusammensetzung von Kommunisten und Bündnislinien mit der Bourgeoisie überhaupt ab, unabhängig von den Stufen der Entwicklung der Revolution. Sie geht davon aus, daß die Einheit und Verständigung mit der Bourgeoisie nur die Kraft des Proletariats schwächen um. Die dritte Linie endlich (die leninistische Linie, die die Komintern durchsetzt) hält ein Abkommen mit den Bourgeoisie des Kolonial- und Halbkolonialländer notwendig, aber nur in bestimmten Stufen der Entwicklung, unter ganz bestimmten Bedingungen. Sie steht zugleich auf dem Standpunkt, daß die Bündnislinien und entschlechterer Kampf gegen die ehemaligen Verbündeten zur Wirklichkeit wird im Halle der Versäumung der Entwicklungsbedingungen, im Halle der Umgruppierung der Klassenkräfte usw.

20. Die rechte Abweichung zu der Linie der Direktiven der Komintern die Führung der KP Chinas gefordert war, liegt auf den ganz falsch konstruierten Gegensätzen zwischen nationalen und der Agrarrevolution. Die Vertreter dieser Abweichung sehen ein ständiges Verhältnis zwischen den grundlegenden Klassenkräften der chinesischen Gesellschaft vor; sie verneinen nicht die ganze Notwendigkeit und Unvermeidlichkeit der Entwicklung der Klassenfeindschaft innerhalb des früher einheitlichen nationalrevolutionären Fronts, sie verstehen nicht die ganze Unvermeidlichkeit der damit verbundenen Klassenumgruppierungen, des Kampfes zwischen der Bourgeoisie und dem Proletariat um die Hegemonie in der nationalen Freiheitsbewegung, die Unvermeidlichkeit der Verbindung der bürgerlichen Revolution in eine bürgerliche Hinzunahme der bürgerlich-demokratischen Revolution in eine leninistische Revolution. Letzter Endes liegen sie auf dem Standpunkt des Klassenkampfes und gleiten daher unvermeidlich auf die Bahn des Menschewismus heraus. Das Vereinigte Plenum des 3K und der 3RK kann mit Aufsicht feststellen, daß diese rechte Abweichung in der Führung der chinesischen Bruderpartei bereits liquidiert und die Linie der Führung fortgesetzt wird.

21. Der leninistische Standpunkt rügt sich formell vor allem auf eine Analogie mit der Revolution von 1905 in Russland, wo die Bolschewiki im Gegensatz zu den Menschewiken einen entscheidenden Kampf gegen die Verständigung mit der liberalen Bourgeoisie geführt haben. Der größte Fehler der linken Linie besteht darin, daß Genosse Trotzki und seine Anhänger (Genosse Sinojew usw.) den grundlegenden Unterschied zwischen einem imperialistischen und einem kolonialen, zwischen der Revolution in einem imperialistischen Lande und der Revolution in einem Lande, das das Banner des Kampfes gegen den Imperialismus erhebt, nicht begreifen. Lenin freie aber gerade folgendes:

Was ist der wichtigste, der Hauptgedanke unserer Theorie? Der Unterschied zwischen unterdeutschland und unterbündenkundern. Wir haben diesen Unterschied hervor im Gegensatz zur Internationale und zur bürgerlichen Demokratie. Für das Proletariat und für die Kommunistische Internationale ist es besonders wichtig, die konkret ökonomischen Tatsachen zu untersuchen und bei der Lösung aller kolonialen und nationalen Fragen nicht von abstrakten Sätzen, sondern von den Erkenntnissen der konkreten Wirklichkeit auszugehen.“ (Lenin, Band 17, Seite 274.)

Und weiter sagt Lenin:

Die Kommunistische Internationale muß vorwärts gehen in die Kolonien, ja sogar Bündnisse mit der bürgerlichen Demokratie der Kolonien und rücksichtsvoll den anderen Ländern schließen, sie darf sich jedoch nicht mit ihr verschmelzen, sondern die Selbständigkeit der proletarischen Bewegung darf in deren primitivster Form unbedingt aufrechterhalten. (Band 19, Seite 270.)

Und endlich:

Wir Kommunisten müssen und werden die bürgerliche Freiheitsbewegung in den Kolonialländern nur in jenen Fällen unterstützen, wo diese Bewegungen wirklich revolutionär sind, wo ihre Vertreter uns nicht daran hindern werden, die Bauernschaft und die breiten Massen des Ausgewanderten in revolutionärem Geiste zu erziehen und zu organisieren.“

Der Standpunkt Lenins unterscheidet sich also von Grund auf vom Standpunkt Trotzkis. Der Standpunkt Trotzki ist eine grobe Entstellung des Leninsimus, die auf eine grobe Verwirrung der Unterschiede zwischen den Ländern des Imperialismus und der Kolonien führt; diese Methode ist äußerst charakteristisch für eine sozialdemokratische Abweichung.

22. Die grundlegende Charakteristik der Linie der Komintern besteht darin, daß dieser Linie die Mängel der verschiedenen Stufen der Revolution und der verschiedenen Klassengruppierungen zugrunde liegen. Die Komintern sprach hier für die Unterstützung der nationalen Bourgeoisie aus in der Periode des Entstehung der nationalen Revolution, als die Bourgeoisie revolutionär gewesen ist, das heißt 1. als sie einen wirtschaftlichen Kampf gegen den Imperialismus geführt hat; 2. als sie die Kommunisten nicht gehindert hat, die Arbeiter- und Bauernmassen in revolutionärem Geiste zu erziehen und zu organisieren; 3. als sie die Schaffung, die Befreiung und die Erweiterung einer selbständigen Partei des kommunistischen Proletariats nicht behindert hat.

So war es in den Perioden von Kanton und des Nordfeldes bis zum Bataillon Tschangtchow. In diesem Verlaufe kam die Absonderung der nationalen Bourgeoisie aus dem Lager der Revolution in das Lager der Konterrevolution zum Ausdruck. Während dieser Zeit ist nicht nur die KP Chinas ausgetreten, sondern hat gewonnen ist auch die Arbeiter- und Bauernbewegung, es wurden Massenorganisationen des Proletariats (Bauernpartei) und der Bauernschaft (Bauernverein und Bauernauschüsse) gebildet. In diesem Stadium

der Entwicklung hat ein Abkommen mit der Bourgeoisie das Wachstum der Kräfte der Arbeiterklasse und der Bauernschaft erleichtert. Gerade darum liegt vor allem die Rechtfertigung der Leninistischen Taktik in einem Koloniallande, ihre Rechtfertigung durch das Leben und durch den Gang des Klassenkampfes.

Der Umsatz Tschangtchows bedeutete eine neue Gruppierung der Klassenkräfte. Deshalb lehnt die Komintern für dieses neue Stadium der Entwicklung eine neue linke Linie ab, und zwar die Linie des entschiedenen und konsequenteren Kampfes des Bataillons der Arbeiter, Bauern und Kleinbürger gegen den Bataillon der Imperialisten und Tschangtchow und zugleich auch gegen die Bourgeoisie und Tschangtchow. Ein Teil der radikalsten und der stärksten Bourgeoisie, der in der Linie Kuomintang und in der Wuhanregierung verbündet ist, erklärte Tschangtchow den Krieg und ermöglichte die Arbeit der Kommunistischen Partei. Die Kommunistische Partei mußte auch die Möglichkeit ausnutzen, um die Verteidigung gegen die „Gadignas“ zu organisieren und die Massen zu mobilisieren.

Die Entwicklung des Klassenkampfes und der Druck der Imperialisten führt jedoch zu einer neuen Umgruppierung der Kräfte. Von der Revolution wanderte auch die Mehrheit der Wuhanregierung und die Führung der Linien Kuomintang ab, und es begann die Niederholung der Arbeiter- und Bauernbewegung. Diese folgenden Stufen brachte auch eine entsprechende Veränderung der Taktik und der Lösungen mit sich: Austritt aus der Wuhanregierung, Kriegserklärung der Kommunisten zu Chinas, neue Führer aus der Mittelschicht heranziehen, die Erklärungen im unmittelbaren revolutionären Kampf haben; gleichzeitig muß sie ihren illegalen Apparat auch auf dem Gebiete Wuhans ausbauen.

23. Die Kommunistische Partei Chinas ist gegenwärtig eine Partei, gegen die das Feuer aller Gegner der Revolution gerichtet ist. Vor ihr stehen jetzt die schwersten und verantwortungsvollsten Aufgaben. Sie muß vor allem das Bündnis mit der Bauernschaft mit der bürgerlichen Kommunistischen Partei Chinas für notwendig, sondern auch eine energische Kritik aller Schwankungen ihrer früheren Verbündeten, sogar der äußersten Linken, kontinuierliche Fortverteilung der eigenen Kräfte, — der Massenorganisationen der bewußten Kräfte usw., — die Schaffung entsprechender Stützpunkte, die den Arbeitern, Bauern und der städtischen Arbeiter die größtmöglichen Garantien geben für die weitere Entwicklung und Verstärkung der Revolution. Entfaltung der Agrarrevolution, Befreiung des Grund und Bodens durch die Bauern von unten, Entfaltung der Arbeiterbewegung, Befreiung der Arbeiter und Bauern. Demokratisierung der Kuomintang und Ableitung ihrer schwankenden Rücksicht — diese Lösungen waren die Hauptlösungen der Komintern.

24. Die Komintern trieb die Revolution vorwärts. Sie war aber zugleich entschlossen gegen das Hinwegspringen über noch nicht überholte Stufen der Revolution. Sie verurteilte mit Recht den Austritt aus der Kuomintang, dieser Massenorganisation, unter Verhältnissen, wo dieser Austritt die Auslieferung der Kuomintang an die Reichen bedeutet und die Kommunisten von den Massen孤立iert hätte. Sie war mit Recht gegen die Lösung der Sowjetis, als die Rolung des Hinwegsprings über die Wuhanregierung und die Linie Kuomintang bedeutet hätte, die noch eine revolutionäre Politik, in dem oben erwähnten Sinne, betrieben haben. Zugleich destruktive die Komintern energisch alle rechten Abweichungen, sowohl der Führung der KP Chinas, die die Interessen der Agrarrevolution und der Arbeiterbewegung ihres schwankenden Verbündeten zum Opfer brachte, als auch innerhalb der KPChU, in der einige oppositionelle Theoretiker eine direkte Abspaltung der Bourgeoisie gepredigt (Radek mit seiner „Arbeiter- und Bauernregierung“ von Kanton usw.), oder extrem opportunistische Theorien über die chinesische Revolution (die Zolltheorie des Genossen Trotzki) geschaffen haben.

25. Wenn die chinesische Revolution trotz der richtigen Taktik der Kommunistischen Internationale eine große Niederlage erlitten hat, so erklärt sich das vor allem durch das Verhältnis der Klassenkräfte sowohl innerhalb des Landes als auch in internationalem Maßstab. Diese Niederlage erklärt sich lerner durch den Umstand, daß die Arbeiter- und Bauernmassen noch nicht genügend Zeit gehabt haben, genügende Kräfte zu organisieren, um den Sieg über die vereinigten oder parallel vorhandenen Kräfte des Gegners zu erringen. Neben die Kräfte des ausländischen Imperialismus, der Neudalen mit Tschangtchow an der Spitze und der kontinuierlichen nationalen Bourgeoisie, endlich durch den Umstand, daß die Arbeiter- und Bauernmassen noch nicht instande war, eine stark organisierte kommunistische Massenpartei zu schaffen. Außerdem muß anerkannt werden, daß die Führung der KP Chinas, die die Direktiven der Komintern öffentl. abgelehnt hatte, einen Teil der Verantwortung für die Niederlage der Arbeiterklasse und der Bauernschaft in China tragen.

Gleichzeitig ist es notwendig, alle Kräfte einzubinden, um die Arbeiterbewegung zu erhalten, die Arbeiter und Bauern durch alle Mittel zu befähigen, die Grundlagen für eine wirkliche revolutionäre Arbeiter- und Bauernarmee zu schaffen. Die Partei muß den Bataillon Tschangtchow jede Menge vom Geschichtsunterricht erläutern, ihnen Ideologisches jedes Malte vom Geschichtsunterricht erläutern, und als die wirkliche Befreiung der Arbeiterklasse und der Bauernschaft hinreichend herführen.

Wenn die Beziehungen der Kommunistischen Partei, die Ausminierung zu revolutionieren, nicht von Erfolg gesprochen sein werden, und wenn es nicht gelingen wird, diese Organisation zu demokratisieren, in eine direkte Massenorganisation der Arbeiter und Bauern zu verwandeln; wenn andererseits die Revolution wieder aufwärts steigen wird, dann wird es notwendig sein, die propagandistische Wirkung der Sowjet in eine Lösung des unmittelbaren Kampfes zu verwandeln und zur Organisierung von Arbeitern, Bauern und Handwerkern zu fördern.

Gleichzeitig ist es notwendig, alle Kräfte einzubinden, um die Arbeiterbewegung zu erhalten, die Arbeiter und Bauern durch alle Mittel zu befähigen, die Grundlagen für eine wirkliche revolutionäre Arbeiter- und Bauernarmee zu schaffen. Die Partei muß den Bataillon Tschangtchow jede Menge vom Geschichtsunterricht erläutern, ihnen Ideologisches jedes Malte vom Geschichtsunterricht erläutern, und als die wirkliche Befreiung der Arbeiterklasse und der Bauernschaft hinreichend herführen.

Die Kommunistische Partei muß alle Maßnahmen treffen,

um die unteren Schichten der linken Kuomintang gegen ihre Oberherrschaft zu erhöhen und eine energische Kampagne in dieser Richtung entfalten. Gleichzeitig muß die Kommunistische Partei eine energische Propaganda für den Gedanken der Rote führen.

Die Kommunistische Partei muß einen energischen politischen Kampf gegen alle Theorien führen, die die Interessen des nationalen Freiheitskampfes und die Interessen des Klassenkampfes der Arbeiter und Bauern miteinander in Gegensatz bringen. Diese kontinuierlichen nationalen Bourgeoisie zu unterwerfen. Die Kommunistische Partei muß erklären, daß der Sieg über den Imperialismus, die revolutionäre Vereinigung Chinas und seine Befreiung vom Joch des Imperialismus nicht auf Grund des Klassenkampfes des britischen Arbeiters und Bauernmassen gegen die Feudalen und Kapitalisten möglich ist.

Die Kommunistische Partei muß ferner alle Maßnahmen treffen zur Aufrichtung, Befreiung und zum Aufbau der Arbeiterschaften und der Bauernorganisationen (Bauernverbände, Ausläufer usw.).

Die Kommunistische Partei muß einen energischen politischen Kampf gegen alle Theorien führen, die die Interessen des nationalen Freiheitskampfes und die Interessen des Klassenkampfes der Arbeiter und Bauern miteinander in Gegensatz bringen. Diese kontinuierlichen nationalen Bourgeoisie zu unterwerfen. Die Kommunistische Partei muß erklären, daß der Sieg über den Imperialismus, die revolutionäre Vereinigung Chinas und seine Befreiung vom Joch des Imperialismus nicht auf Grund des Klassenkampfes des britischen Arbeiters und Bauernmassen gegen die Feudalen und Kapitalisten möglich ist.

Die Kommunistische Partei muß einen energischen politischen Kampf gegen alle Theorien führen, die die Interessen des nationalen Freiheitskampfes und die Interessen des Klassenkampfes der Arbeiter und Bauern miteinander in Gegensatz bringen. Diese kontinuierlichen nationalen Bourgeoisie zu unterwerfen. Die Kommunistische Partei muß erklären, daß der Sieg über den Imperialismus, die revolutionäre Vereinigung Chinas und seine Befreiung vom Joch des Imperialismus nicht auf Grund des Klassenkampfes des britischen Arbeiters und Bauernmassen gegen die Feudalen und Kapitalisten möglich ist.

Die Kommunistische Partei muß einen energischen politischen Kampf gegen alle Theorien führen, die die Interessen des nationalen Freiheitskampfes und die Interessen des Klassenkampfes der Arbeiter und Bauern miteinander in Gegensatz bringen. Diese kontinuierlichen nationalen Bourgeoisie zu unterwerfen. Die Kommunistische Partei muß erklären, daß der Sieg über den Imperialismus, die revolutionäre Vereinigung Chinas und seine Befreiung vom Joch des Imperialismus nicht auf Grund des Klassenkampfes des britischen Arbeiters und Bauernmassen gegen die Feudalen und Kapitalisten möglich ist.

Die Kommunistische Partei muß einen energischen politischen Kampf gegen alle Theorien führen, die die Interessen des nationalen Freiheitskampfes und die Interessen des Klassenkampfes der Arbeiter und Bauern miteinander in Gegensatz bringen. Diese kontinuierlichen nationalen Bourgeoisie zu unterwerfen. Die Kommunistische Partei muß erklären, daß der Sieg über den Imperialismus, die revolutionäre Vereinigung Chinas und seine Befreiung vom Joch des Imperialismus nicht auf Grund des Klassenkampfes des britischen Arbeiters und Bauernmassen gegen die Feudalen und Kapitalisten möglich ist.

Die Kommunistische Partei muß einen energischen politischen Kampf gegen alle Theorien führen, die die Interessen des nationalen Freiheitskampfes und die Interessen des Klassenkampfes der Arbeiter und Bauern miteinander in Gegensatz bringen. Diese kontinuierlichen nationalen Bourgeoisie zu unterwerfen. Die Kommunistische Partei muß erklären, daß der Sieg über den Imperialismus, die revolutionäre Vereinigung Chinas und seine Befreiung vom Joch des Imperialismus nicht auf Grund des Klassenkampfes des britischen Arbeiters und Bauernmassen gegen die Feudalen und Kapitalisten möglich ist.

Die Kommunistische Partei muß einen energischen politischen Kampf gegen alle Theorien führen, die die Interessen des nationalen Freiheitskampfes und die Interessen des Klassenkampfes der Arbeiter und Bauern miteinander in Gegensatz bringen. Diese kontinuierlichen nationalen Bourgeoisie zu unterwerfen. Die Kommunistische Partei muß erklären, daß der Sieg über den Imperialismus, die revolutionäre Vereinigung Chinas und seine Befreiung vom Joch des Imperialismus nicht auf Grund des Klassenkampfes des britischen Arbeiters und Bauernmassen gegen die Feudalen und Kapitalisten möglich ist.

Die Kommunistische Partei muß einen energischen politischen Kampf gegen alle Theorien führen, die die Interessen des nationalen Freiheitskampfes und die Interessen des Klassenkampfes der Arbeiter und Bauern miteinander in Gegensatz bringen. Diese kontinuierlichen nationalen Bourgeoisie zu unterwerfen. Die Kommunistische Partei muß erklären, daß der Sieg über den Imperialismus, die revolutionäre Vereinigung Chinas und seine Befreiung vom Joch des Imperialismus nicht auf Grund des Klassenkampfes des britischen Arbeiters und Bauernmassen gegen die Feudalen und Kapitalisten möglich ist.

Die Kommunistische Partei muß einen energischen politischen Kampf gegen alle Theorien führen, die die Interessen des nationalen Freiheitskampfes und die Interessen des Klassenkampfes der Arbeiter und Bauern miteinander in Gegensatz bringen. Diese kontinuierlichen nationalen Bourgeoisie zu unterwerfen. Die Kommunistische Partei muß erklären, daß der Sieg über den Imperialismus, die revolutionäre Vereinigung Chinas und seine Befreiung vom Joch des Imperialismus nicht auf Grund des Klassenkampfes des britischen Arbeiters und Bauernmassen gegen die Feudalen und Kapitalisten möglich ist.

Die Kommunistische Partei muß einen energischen politischen Kampf gegen alle Theorien führen, die die Interessen des nationalen Freiheitskampfes und die Interessen des Klassenkampfes der Arbeiter und Bauern miteinander in Gegensatz bringen. Diese kontinuierlichen nationalen Bourgeoisie zu unterwerfen. Die Kommunistische Partei muß erklären, daß der Sieg über den Imperialismus, die revolutionäre Vereinigung Chinas und seine Befreiung vom Joch des Imperialismus nicht auf Grund des Klassenkampfes des britischen Arbeiters und Bauernmassen gegen die Feudalen und Kapitalisten möglich ist.

Die Kommunistische Partei muß einen energischen politischen Kampf gegen alle Theorien führen, die die Interessen des nationalen Freiheitskampfes und die Interessen des Klassenkampfes der Arbeiter und Bauern miteinander in Gegensatz bringen. Diese kontinuierlichen nationalen Bourgeoisie zu unterwerfen. Die Kommunistische Partei muß erklären, daß der Sieg über den Imperialismus, die revolutionäre Vereinigung Chinas und seine Befreiung vom Joch des Imperialismus nicht auf Grund des Klassenkampfes des britischen Arbeiters und Bauernmassen gegen die Feudalen und Kapitalisten möglich ist.

Die Kommunistische Partei muß einen energischen politischen Kampf gegen alle Theorien führen, die die Interessen des nationalen Freiheitskampfes und die Interessen des Klassenkampfes der Arbeiter und Bauern miteinander in Gegensatz bringen. Diese kontinuierlichen nationalen Bourgeoisie zu unterwerfen. Die Kommunistische Partei muß erklären, daß der Sieg über den Imperialismus, die revolutionäre Vereinigung Chinas und seine Befreiung vom Joch des Imperialismus nicht auf Grund des Klassenkampfes des britischen Arbeiters und Bauernmassen gegen die Feudalen und Kapitalisten möglich ist.

Die Kommunistische Partei muß einen energischen politischen Kampf gegen alle Theorien führen, die die Interessen des nationalen Freiheitskampfes und die Interessen des Klassenkampfes der Arbeiter und Bauern miteinander in Gegensatz bringen. Diese kontinuierlichen nationalen Bourgeoisie zu unterwerfen. Die Kommunistische Partei muß erklären, daß der Sieg über den Imperialismus, die revolutionäre Vereinigung Chinas und seine Befreiung vom Joch des Imperialismus nicht auf Grund des Klassenkampfes des britischen Arbeiters und Bauernmassen gegen die Feudalen und Kapitalisten möglich ist.

Die Kommunistische Partei muß einen energischen politischen Kampf gegen alle Theorien führen, die die Interessen des nationalen Freiheitskampfes und die Interessen des Klassenkampfes der Arbeiter und Bauern miteinander in Gegensatz bringen. Diese kontinuierlichen nationalen Bourgeoisie zu unterwerfen. Die Kommunistische Partei muß erklären, daß der Sieg über den Imperialismus, die revolutionäre Vereinigung Chinas und seine Befreiung vom Joch des Imperialismus nicht auf Grund des Klassenkampfes des britischen Arbeiters und Bauernmassen gegen die Feudalen und Kapitalisten möglich ist.

Die Kommunistische Partei muß einen energischen politischen Kampf gegen alle Theorien führen, die die Interessen des nationalen Freiheitskampfes und die Interessen des Klassenkampfes der Arbeiter und Bauern miteinander in Gegensatz bringen. Diese kontinuierlichen nationalen Bourgeoisie zu unterwerfen. Die Kommunistische Partei muß erklären, daß der Sieg über den Imperialismus, die revolutionäre Vereinigung Chinas und seine Befreiung vom Joch des Imperialismus nicht auf Grund des Klassenkampfes des britischen Arbeiters und Bauernmassen gegen die Feudalen und Kapitalisten möglich ist.

Die Kommunistische Partei muß einen energischen politischen Kampf gegen alle Theorien führen, die die Interessen des nationalen Freiheitskampfes und die Interessen des Klassenkampfes der Arbeiter und Bauern miteinander in Gegensatz bringen. Diese kontinuierlichen nationalen Bourgeoisie zu unterwerfen. Die Kommunistische Partei muß erklären, daß der Sieg über den Imperialismus, die revolutionäre Vereinigung Chinas und seine Befreiung vom Joch des Imperialismus nicht auf Grund des Klassenkampfes des britischen Arbeiters und Bauernmassen gegen die Feudalen und Kapitalisten möglich ist.

Die Kommunistische Partei muß einen energischen politischen Kampf gegen alle Theorien führen, die die Interessen des nationalen Freiheitskampfes und die Interessen des Klassenkampfes der Arbeiter und Bauern miteinander in Gegensatz bringen. Diese kontinuierlichen nationalen Bourgeoisie zu unterwerfen. Die Kommunistische Partei muß

Dresden

30. August 1924: Unterzeichnung des Londoner Protocols (Schiedsgericht, Reparationsanleihe, Ende der Einzel-Sanktionen). — 1921: Deutschland zahlt die erste Goldmiliardensumme an Alliierte.

Bahnhof Friedrichstadt

"Kennen Sie den Bahnhof Friedrichstadt?" Mit diesen Worten kam ein junger Arbeiter ganz ausgereizt zu uns. "Natürlich kenne ich den Bahnhof!" antwortete ich. "Nein, ganz gewiss kennen Sie ihn nicht, denn sonst müssten Sie auch wissen, wie es da angeht." Auf unsere Befragung gab er folgendes an:

Auf Bahnhof Friedrichstadt wird zur Zeit viel gebaut. Unter anderem werden auch von einer Firma Herting Gleisanlagen hergestellt. Die Arbeitsweise ist eine geradezu ilavische zu nennen. Geschäftigt muss da werden wie selten irgendwo. Meistens sind es Arbeiter von auswärts, mit denen sie machen, was sie wollen. Bei 5-10 Arbeitern ist ein Arbeiter als Anstreiber bestimmt. Der nennt sich Vorarbeiter, drückt lästig und greift wenig zu. Er ist auch als erster Überstandshünder tätig. Selondest ein Vorarbeiter, ein Pole, der weder schreiben noch lesen kann, ist ein ausgezeichneter Leutelchinder. „Los, los!“ sind seine einzigen Worte, die täglich tausend Mal seine Vorarbeiterlippen in Bewegung setzen. Für ungefähr 80 Arbeiter und zwei Kirchbuden als Aufenthaltsraum vorhanden, in denen sich kaum 30 Mann aufhalten können. Die messen müssen sich bei Wind und Wetter im Freien aufzuhalten. Organisiert sind die meisten nicht. Es gibt auch keine Betriebschaftsvertretung. Es wird deshalb auch nur so mit den Arbeitern geworben. Diejenigen, die arbeitslos werden nicht eingestellt. Meistens bringt die Firma ihre neuen Schäfchen aus der Pinnac Gegend. Viele sind seit morgens 4 Uhr unterwegs. Wer von den Arbeiternarbeitern als Arbeiter in Konflikt gerät, wird beim Schachtmutter angeklagt, der die Betreffenden dann sofort entlässt. Ich habe schon auf vielen Arbeitsstellen gearbeitet, aber eine solche Antreiberei habe ich noch nirgends gesehen."

Wir bringen diese Schilderung, um die Daseinslichkeit und die dort beschäftigten Arbeiter aufmerksam zu machen, wie man über sie spricht. Mögen sie daraus die richtigen Schlüsse ziehen.

Wieder Verschlechterung des Arbeitsmarktes!

Die jetzt bereits einjährige ungünstige Entwicklung auf dem Dresden-Arbeitsmarkt lässt für den herannahenden Winter wieder das schlimmste vorausahnen. Diesmal haben bei der günstigen Lage, die sich aus den Witterungsbedingungen ergibt, nicht einmal die Reformisten gewagt, Aufschwung und zeitige Besserung zu prophezeien, wie dies noch vor Jahresfrist geschehen. Der offizielle Bericht über die Lage in der vergangenen Woche stellt fest, dass am Wochenende eine große Anzahl Firmen der belben Industrien, die am Beginn der Woche noch Einstellungen vorgenommen hatten, zahlreiche Entlassungen durchgeführt haben. So ist trotz Konjunktur die Zahl der Arbeitssuchenden auf 19111 (1911) in der Vorwoche gestiegen, während das Ausbeutungstempo aus den im Betrieb Beschäftigten das letzte herausstellt. Im Bericht des Arbeitsnachweises heißt es:

Die Außenwerke, Landwirtschaft und Baugewerbe waren auch in dieser Woche voll beschäftigt. Nur in der Landwirtschaft ist zur Zeit nach Beendigung der Sammelperiode der Stelleneingang verlängert, während das Baugewerbe noch wie vor früher Bedarf aufwartet. Insbesondere wurden Bauarbeiter verlangt, die nicht mehr in genügender Anzahl zur Verfügung standen.

In Industrie und Handwerk war die Entwicklung des Arbeitsmarktes wenig einheitlich. Während für einzelne Betriebsgruppen laufend Anforderungen eingingen, deren Erfüllung infolge Mangels an Facharbeitern oft nur mit Verzögerung erfolgen konnte, hat sich die Arbeitsmarktlage in anderen Berufen bedeutend verschlechtert.

Gut beschäftigt waren die Metalle, die Schweren- und die Hüttenindustrie. Starter Bedarf war auch an jungen Fabrikarbeiterinnen. In der Metallindustrie übertrug sogar seit langer Zeit die Zahl der Vermittlungen diejenige der Angänge. Die Schwerenindustrie zeigte laufend Bedarf an Fabrikarbeiterinnen und jugendlichen Hilfskräften. Durchaus ungünstig war die Arbeitsmarktlage für das Holz, das Tapezierer- und das Sattlergewerbe sowie die Schuhindustrie. Durch das ungünstige Wetter war im Gastwirtschaftsgewerbe ein Zugang Stellensuchender zu verzeichnen. Dagegen hat die Leipziger Messe eine gewisse Entlastung gebracht, da zahlreiche Kellner und Käthe dorthin vermittelt wurden.

Die — wenn auch geringe — Entspannung auf dem Eisenmarkt für männliche und weibliche Kaufmännische sowie technische Angehörige hat auch weiterhin angedauert. Nur blieben die Beschäftigungsaussichten für ältere Angestellte noch wie vor längerer ungünstig.

Zur Laufe dieser Woche wurden durch den Arbeitsnachweis 2700 Stellen befreit. Der Bestand an Arbeitssuchenden hat sich um 187 auf 19328 (1911) erhöht. Aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge wurden 8503 (8494) und aus denen der Krisenfürsorge 2844 (2728) Volksverbaute unterstellt. Kurzarbeiterunterstützung erhielten 91 (138) Personen. In Dresden Notstandsarbeiten sind gegenwärtig 1956 (1091) beteiligt, während bei südlichen Saisonarbeiten 1700 (1702) Mann beschäftigt werden.

Soermus hilft den Hochwassergeschädigten

Der aus Sachsen ausgewiesene russische Geiger Soermus, angeblich wegen politischer Propaganda, spielt jetzt im Rheinland und überwandte von einem Konzert in Mönchengladbach 32 M., von Rheinhausen 37 M., von Duisburg 154,20 M. für die Hochwassergeschädigten. Weitere Beiträge sind angekündigt.

Außerdem hat sich Soermus zu einer Konzerttournee verpflichtet, deren Reinertrag der Internationalen Arbeiterhilfe für den Fonds der Hochwassergeschädigten zur Verfügung gestellt werden soll.

Die IAH ist an das Ministerium des Innern herangetreten und hat um Aufenthaltsgenehmigung nachgefragt. Wird das Ministerium Heldt in Sachen gestalten, was die preußische Regierung für unbedenklich hält?

Der Tod im Bahnhof. Am Sonntag gegen 21 Uhr kam auf dem bislangen Hauptbahnhof beim Berlau, in den einschlagenden Personenzug nach Chemnitz einzusteigen, eine 50 Jahre alte Kaufmannschausfrau aus Chemnitz zu Fall und stürzte zwischen zwei Wagen. Hierbei hatte sie sich schwerere innere Verletzungen zugezogen, die hoch währnd des Transports in das Krankenhaus ihren Tod herbeiführten.

Paddelbootunglücks. In der Nähe des Postwurfer Winterhafens sank am Sonntag infolge starken Wellenganges ein Paddelboot. Während der Herr sich retten konnte, verlor seine Begleiterin. Letztere wurde zwar durch mehrere gute Schwimmer an Land gebracht, doch blieben die angestellten Rettungsversuche erfolglos.

Metropolis

Der Banntritt des deutschen Films

Der Film, für den man eine ungeheure Reklame entfaltet hat, ist nicht von Künstlern mit schöpferischer Ausstattungskraft geschaffen, sondern Intellektuelle haben ihn sich aus den Hingen geladen. Sein Inhalt ist die Schön oft freudig getretene „Doe“ der Vermittlung zwischen Hirn und Händen, zwischen Kapital und Arbeit, zwischen arm und reich.

Die Handlung ist folgende: Im Jahre 2000 oben in Gärten und Palästen der Wollentzentrumsstadt führen die Reichen ein berausliches Leben. Unten, in der Erde, bei künstlichem Licht däster und schwer ist das Leben der Arbeiter. In den Gärten des Herrn von Metropolis führt eines Tages Maria, eine Arbeiterin (so sieht sie kaum aus), die Proletarierin von unten, die sofort in sie verfällt und geht sie suchen. Unten, in den Maschinenräumen, fällt ein Arbeiter um. Freder stellt sich an diesen Platz an die Maschine. In den Katakomben predigt Maria, im Mutter auf den Mittler zwischen den Arbeitern und den Kapitalisten. Rotwang, der Erfinder, hat den Maschinenmeister gebaut. Zeit soll er ihm Marias Gesicht geben. Und der Maschinenmeister soll die Arbeiter zum offenen Kampf rufen. Damit der Herr von Metropolis einen guten Grund hat, sie niederraten, denn er braucht sie nicht mehr. Maschinenmeister arbeiten besser und sind billiger. Die rechte Maria ist bei Rotwang, die falsche hat Freder hört sie entsetzt reden. Die Mäsen führen die Maschinen, alles traut ein. Und über die Arbeiterstadt führt das Wasser der Maria und Freder mit den Kindern hinunter und retten endlich. Aber oben steht das Kind, weil es sich der Kinder erinnert, und es will Maria, die Hexe, verbrennen. Rotwang stellt der rechten Maria im Dom nach. Er fürchtet, dass das Volk ihn töten, wenn es den Betrug merkt. Dann treiben sich alle, der Millionär und das Volk mit den Kindern vor der Kirche. Freder kriegt um seine Brust. Alle beten. Rotwang fällt vom Thron, und Freder, das Herr, soll der Mittler zwischen dem Kapitalisten, dem „Hirn“, und dem Arbeiter, „den Händen“, sein. Das ist die falschige und unverständliche Handlung. Eine nette „Doe“ für Kapital und Arbeit, „Hirn“ und „Hände“ zu rufen. Das würde heißen, dass nur die Kapitalisten im Besitz der Intelligenz, die Arbeiter aber nur gut zum Schaffen sind. Die Maria, das es an der Dummheit und Faulheit eines jeden liegt wenn er arm bleibt, bringt der Reiche sein Geld nur keinen Fluss und Verstand verdankt, ist zu alt, um damit noch einen Hund hinter dem Ofen zu lecken. Wir wissen alle, dass es das System unserer Gesellschaft ist, das die Wenigen durch Ausbeutung der breiten Massen zu Kapitalisten und die Masse zu ihren Lohnblättern macht. Und dass sie das weniger ihrer herabragenden Intelligenz als vielmehr ihrer „Gehaltsabschaffung“, Gehirnenlosigkeit und Brutalität verdanken. Und wodurch will Thea von Harbou, die Verfasserin dieses gewaltigsten Films der Gegenwart, dieses Kunstdrama fertigbringen, also zwischen Hirn und Arbeit vermitteln? Durch das „Hirn“ — Wir wissen als Marxisten, das es „das Hirn“ also gemeint, dies Gefühl, die Liebe, als Gesellschaftssensor niemals geben kann, noch gesehen hat. Weil hat sich eine Stadt, die das Prinzip der Vollversammlung und der Grausamkeit besitzt, die Kirche als Versteinerin der Liebe Gottes auf Erden genannt. Also eine Art neue Kirche. Iwar wird die Intelligenz und verschwommen, aber mit Wurst wird sie gebrüderlich. Ein Dom taucht auf, vor dem Dom endet das Spiel, und Maria, die brüderliche Vollführerin, betet und predigt vor einem entsetzlich grausamlos mit Kreuzen besetzten Altar. Die Idee in ihrer Konsequenz ist also eine verschleiernde neue Kirche. — Uebertreibt man sich bei diesem Film, der sich einbildet, der altermodische Film zu sein, ist in ganz alten Zeiten verkehrt. Und wahrhaft, der Geist dieses „Juliusfilms“ ist ein alter verkrümelter. Das alte Haus, der Zauberer, der Menschen macht, das ist kein moderner Erfinder, sondern ein mittelalterlicher Alchimist, iron aller modernen technischen Kulissen. Und die Masse, die die Hexe verbrennt und um den Scheiterhaufen tanzt der Kampf auf dem Kirchendach. Die Katakomben dazu.

Der völlig unmotivierte Totentanz. Die berühmten, von Hellame überchwenglich gepriesenen Bilder des „Julius“ sind Wollentzentrums aus Papptischen, vergnügte Bildern von mindigen Nobellen. Armelinge, kunstgewerbliche Konstruktionen, in der Sinnlosigkeit ihrer Linien an den Jugendstil erinnern. (Jugendstil um 1900, viele Tänze, bald an der Bürgerwiese, viele Bilder im Großen Garten, verschiedene und sinnlose Formen mit Ornamenten überladen.) Wenn man das unheimliche Leben der Maschinen darstellen will, so ist auch des danebengegliedert. Die Maschinen hier laufen leer, man spürt ihre Sinnlosigkeit, sie sind nur dazu da, um gefilmt zu werden, auch leere Konstruktionen. Denkt doch an Potemkin, die Schiffsmauschen. Das ist etwas anderes. Das sind lächerliche Maschinen, sie laufen und stampfen, sie haben eine lebendige Kraft, die aber sind stillstehen. Und so ist es auf den ganzen elektrischen Tagerelen. Warum hat man Maria nicht die Maschinenräumen großer Werke und richtige Laboratorien benutzt? Das wäre echter und schöner gewesen. Aber man baute eine Maschine, die sich bei der Explosion in eine Art im bolivianischen Moloch-Badeo verwandelt. Diese Idee war die Verzögerung von Hirn und Händen, sie verhindert in ihrer eigenen Klugheit und Gipfeln zuletzt in der gewohnten rügeligen Liebesgeschichte. Die Idee des Films, das Wollen unter den Gesellschaftsklassen zu lösen, verwandelt sich unter der Hand in eine Familiengeschichte von Herrn Abel und seinem Sohn. Die Mäsen der Arbeiterstadt sind dazu nötig, um es bedeutend zu machen. Von der Welt der Reichen sieht man nicht viel, außer dem Palast des Herrn von Metropolis, einen Stadion und einem sehr lästigen Garten, in dem Tiere in Maschinenarmerode und weißseidene Junglinge herumlaufen. Hingegen die Arbeiter in Kolonnen wie Schlachtreihen in Städten dargestellt. Es ist wirklich erstaunlich, wie die Regie es fertiggebracht hat, einer Menschenmenge Menschen ihre Ausdrucksfähigkeit zu nehmen. Man vergleiche nur Maschinenbilder aus den „Webern“ mit diesem hier. Dort die natürliche, lebendige Bewegung vieler Menschen, und hier die einstudierten Theatraliken von Stötzen. Und so geht es Bild um Bild weiter, schlechtestes Theater. Das Lachen kommt einem, wenn Freder, der Weisseldeine, zu seinem Vater spricht: „Ich als Brünnchen zu meinen Brüdern.“ Sind wir doch alle, ob arm, ob reich, Gottes Kinder. Alles gegenübe im Schleim der Nachtmüllerei (mit denen sie zu gut zu schlafen, das ist der Zweck dieses kleinen Fabrikanten Artis Long und Frau Harbou) blamiert.

Herr Abel ist das Hirn von Metropolis, außer Abel. Er soll den kalten, brutalen Kapitalisten über die Leidenschaft seiner Arbeiter zum Prosa dieses neurosen, dekadenten Nestheten glaubt man nur traurig. Aber Thea von Harbou, die Verfasserin dieses gewaltigsten Films der Gegenwart, dieses Kunstdramas der „Julius“ ist eigentlich 6000. Und Thea von Harbou schreibt, wenn er diffiniert, Leute anhört. Rudolf Klein-Rogge in seinen Dämonen, Brigitte Helm, Gustav Fröhlich und zeigen darstellerisch, was wir vom Durchschnitt nur der Maschinenmeister. Grot ist die einzige lebendigen Leidenschaft der vielen Kindern. Eine ultime Figur, ja und unmissverständlich in der „Schmale“. Seine kommen überflüssig. — Das Programmheft ist wert. Neben Berechnungen über die Kosten des zu ruhig sparen können, kann man da nicht orientieren, dass sich keine Statistiken finden, die sich höheren ließen, aber endlich bekommt man doch 11 die sich dazu hergibt. Leider waren es nur 10 eigentlich 6000. Und Thea von Harbou schreibt, Herz sehr gebaut hätte, das nicht alle Proletarbeiter mitspielen könnten. Bekommen sie helle Räume und so gut zu essen. Hier folgt der Speisen. Gott lohne ihr gutes Herz, aber sorgen, dass alle Proletarierkinder auch ohne die von Harbous zu reinen lichten Räumen und gießen. Alles in allem kostete dieser Kultus 12.

Gesperrt. Wegen Oberflächenerneuerung ist die Endstraße zwischen Hopfe- und Sordenstraße auf die Dauer der Arbeiten für den Fahrvorlese gesperrt worden.

Der Verbindungsweg zwischen der Karusstraße und dem Georgplatz soll eingerichtet werden. Widerstände gegen die Errichtung können zur Vermeldung ihres Abschlusses innerhalb drei Wochen identisch im Tiefbauamt, Neues Rathaus, Ringstraße 19, III, Zimmer 367, eingereicht oder dasselbe mündlich erklärt werden.

„Wie wieder Krieg“-Feier in Zschachwitz

Am 20. August veranstaltete die SPD-Ortsgruppe Zschachwitz eine Demonstration unter der Parole: „Wie wieder Krieg“. Dieser Umzug gleich mehr einer Feier als einer Demonstration. Die Teilnehmer, circa 650-700 Personen, legten sich folgenden Motto zusammen: Kinder und Frauen, Kinderfreunde, S.A.Z., zwei große Abteilungen Reichsbannerleute aus Dresden und Pirna, und SPD-Mitglieder der Umgebung, welche in sehr verschiedener Zahl vertreten waren. Die Kinder waren mit Sammeln und einer Teil der großen Leute mit Pechsöpfeln ausgerüstet. Es sieht den SPD-Leuten schon ähnlich, statt einer Antikriegsdemonstration einen gemütlichen Lampionumzug zu veranstalten. Schämmend für die SPD von Zschachwitz ist es, dass sie sich nicht getraut, von sich aus eine Demonstration durchzuführen. Es ist keine Kunst, sich mit fremden Redern zu schmücken und dazu noch die fabelhafte Summe von 1000-1200 Mann anzugeben. Tatsache ist, dass alles in allem höchstens 700 Personen sich an der Veranstaltung beteiligten.

Arbeiten von Zschachwitz! Lohnt es auch durch den Kopf gehen: Was die SPD-Demonstration in Zschachwitz eine wichtige Kundgebung gegen den Krieg oder ein Lampionumzug? Gleichzeitig soll diese Verzählung ein Ausgabe postlagernder Briefsendungen. 1

beliebenden Freunden, Geschäftseirenden, um geben, noch der Rückkehr von Ausflügen. Kurz noch postlagernder Briefsendungen in Empfang die Ausgabezeit für die Sendungen bei Dresden A. 1 (Postlok 2) an Werktagen auf (bisher 8 bis 18 Uhr) erweitert werden. Am 1. August ist die Ausgabezeit für diese Sendungen 8 bis 19 Uhr deaktiviert. Erweiterte Dienststunden. Am 1. August haben auch die Annahmestelle des Postamts im Hauptbahnhof (Durchgang III vom Wiener Lagernden Briefsendungen täglich von 7 bis 18 Uhr Postamt Dresden A. 25 (Neustädter Bahnhof) abgeholt werden können.

Kristallpostlese im Mühlatal. Nachdem Mühlatal auf der Kreispostlinie Dresden-Hütten-Gehring-Jünneberg-Altenberg (Leipzig) lange aufgenommen worden ist, wurde mit Adalau Sonntags der Betrieb auf der Postlinie Bautzen-Lipsdorf aufgehoben.

Radeberg. Vergebung von Wohnungen, Neubauten an der Planitzstraße 33 (Planitzhöfen) beginnen. Bewerber, die für die zu vergebende verfügbaren Wohnungslösungen, die für sie zu vergebenen können, werden nicht berücksichtigt werden können; sie werden aber auch ohne besondere Bewerber für die durch diese Vergebungen zu wohnende mit weitergeführt.

Weizen. Mittwoch den 31. August, 1923: ehemalige katholische Geistliche Genossen Verein, die Kaisergraben, Berlin, Treffen, um die Bevölkerung zu bringen. Preis — 10 M.

Sacco — Banzetti

Das Schicksal der beiden in Amerika getöteten italienischen Revolutionäre wird bis weit in die bürgerlichen Kreise mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Diese Woche erreichte eine italienische Broschüre Sacco-Banzetti. Wir ersuchen, recht viel an die Bevölkerung zu bringen. Preis — 10 M.

Wichtung! Kolporteurkonferenz!

Angesichts der im Monat September durchzuführenden Werbekampagne für Partei und Presse beruft der Verlag für sämtliche Unterbezirke Kolporteurkonferenzen ein. Dieselben finden statt:

UB Freiberg: Mittwoch den 31. August, 1923, 18.30-17.30 Uhr: Aus dem Schatzkästlein für die Jugend: Was wird ausgedacht? Von tapferen Jungen.

UB Freital: Donnerstag den 1. September, 18.30-18.55 Uhr: Arbeitsmarktbüro.

UB Pirna: Freitag den 2. September, 19.30 Uhr im Volkshaus.

UB Zittau und Cottbus: Sonntag den 11. September vormittags 9 Uhr im Seissenherrn.

Da auch sehr wichtige organisatorische Fragen zu be sprechen sind, ist vollständiges Erstellen der Kolporteurkonferenz erlaubt.

Außerordentliche Einladungen ergehen nicht.

Auf Anmeldung der Vertretung der KPD haben an dieser Konferenz die Pol- und Orgelkreis teilzunehmen.

Die Verlagsleitung.

Rundfunk

Mittwoch, den 31. August:

16.30-17.30 Uhr: Aus dem Schatzkästlein für die Jugend: Was wird ausgedacht? Von tapferen Jungen.

18.05-18.20 Uhr: Horstfokus.

18.20-18.30 Uhr: Arbeitsmarktbüro.

18.30-18.45 Uhr: Deutsche Welle, Berlin, Studientrat Friedel und Peter Mann: Englisch für Anfänger.

19.-19.30 Uhr: Vortrag des Bergischen Bezirksvereins Dresden-Wolfsburg und Rüttenscheid.

19.30-20 Uhr: Dr. Peter Groß: Die schwankenden Grundlagen unserer Naturerkennnis. 1. Teil.

20 Uhr: Wettervoransicht und Zeitangabe.

20.15 Uhr: Ludwig-Spohr-Abend.

22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.

22.15-24 Uhr: Tanzmusik.

Arbeiter-Radiobund, Gruppe Alstadt u. Neustadt vortrag des Künstler-Wochens: Horchende Welle.

Wittmach den 31. August, 20 Uhr, Borsigheim: Experimentier-

Wittmach den 31. August, 20 Uhr, Borsigheim: Experimentier-

Wittmach den 31. August,

Arbeiter Sport

Fußball

Aus dem Kreisgesetz.

Bezirk Leipzig. Vorwärts Süd—Sachsen Gauklich 5:1. Rotmannia 0:1. Markranstädt 3:4. Schönew—Arminia Süd 3:0. Blagmit—Sportlust 0:9 3:0. Triftschau Werzen—Eilenburg 0:2. Sportclub Döb—Grimma 3:1. Stahmeln—Rasenspieler 1910 0:5. Schönsfeld—Breslau Moskau 1:3.

Bezirk Chemnitz. Frieden Rabenstein—Corso Glauchau 3:0. Rasenport Grüna—Simson Oberlungwitz 4:1. Meerane—Wader 11:7:1. Sturm Frankenbergs—Kässort 2:6. Eintracht Sportclub—Löbtau 0:1. Sportlust 0:8—Corso Chemnitz 1:0. Riedermühlgrund—Lugau 6:1. Vorwärts Höhne—Kirchfrei Edmannsberg 0:1. Vorwärts Schellenberg—Edelweiß Blaue 2:1.

Bezirk Oberlausitz. Großdubrau—Kirchau 0:4. Hartau—Reichenau 3:2. Jüttau—Döberitz 7:1.

Bezirk Mittweida. Sturm Gericowasde—Eintracht Altmittweida 1:8.

Bezirk Zwickau. Gainsdorf—Reinsdorf 3:1. Viebau—Schöndorf 3:4. Oberhohndorf—Witzau 2:8. Niederauholz—Plaue 2:1. Vorwärts Reichenbach—Vorwärts Rosel 13:3. Reichenbach—Wader Grimmitz 1:6. Marienthal—Rötha 5:1.

Bezirk Erzgebirge. Schwarzenberg—Sportlust Aus 4:2. Vorwärts Thalheim—Kässort Eibenstock 9:2. Sportfreunde Zwickau—Auerberg 1:2. Jöhrlau—Carlsfeld 5:2. Gelen—Grainhain 3:1. Jahnbach—Neundorf 2:3. Jöhrlau—Weißig 4:1. Helfenstein 2:3. Oelsnitz—Voigtsberg 4:2. Treuen—Rempnitz 1:2.

Bezirk Plauen. Plauener SV—Eintracht 1:2. Lauterbach—Hartenstein 2:3. Oelsnitz—Voigtsberg 4:2. Treuen—Rempnitz 1:2.

Bezirk Riesa. Strehla—Vorwärts Riesa 2:2. Glaubitz—VfB Riesa 2:0:3.

Turnspiele

Um die **Schlagball-Bundesmeisterschaft**. Im Vorrundenspiel standen sich Magdeburg-Jeremiaden und Sanger gegenüber. Erwartungsgemäß blieb der mitteldeutsche Meister mit 87:38 Sieger. Ob er Erfolge in den Schlusspielen erzielen wird, ist fraglich.

Kaffball-Stadtspiel Chemnitz—Leipzig 7:8 (4:5).

600 Zuschauer folgten mit Spannung den Kämpfen dieser beiden Kaffballhochburgen. Das Gerippe der Leipziger Mannschaft setzte der Bundesmeister Schleusing. Ein glänzend talentierter Spieler war der Mittelläufer Weißig, er stellte sogar seinen Lehrer gegenüber zeitweise in den Schatten. Die Stürmerreihe versetzte in Erstaunen. Chemnitz, das sich in neuer Ausbildung vorstellt, bot ein ebenbürtiges Spiel. Besonders der habselige Stürmer zeigte Glanzstückchen. Gut aufgelegt waren auch seine Nebenleute, die dem Leipziger Torwart schwer zu schaffen machten. Ein schweres Amt hatten beide Verteidigerpaare. Sie entledigten sich ihrer Aufgabe sehr gut.

Kaffball: Ried 1—Radiz 1 2:4. R. technisch überlegen, die Hintermannschaft von R. fand sich nicht zusammen.

Wilsdorf 1—Rödental 1 19:1. W. leicht überlegen.

Kreisstadt 1—Cunnersdorf 1 9:2. Kommentar über-

Cunnersdorf 1—Weißig 1 10:4. C. gewann durch bessere Elärmefertigkeiten.

Cotta 1—Rippin 1 17:6. Ein höchst interessanter Kampf. Kleinzschorf 1—Oberhermsdorf 1 5:1. 5 Minuten vor Halbzeit abgebrochen.

Wachau 1—Oberhermsdorf 1 9:5.

Ottendorf 1—Neustadt 1 3:1. Abwechslungsreiches Spiel, bei dem R. etwas mehr Glück im Torjahrhund hatte.

Ottendorf 1—Hermsdorf 1 3:2. Zwei Gleichwertige kämpften sich um den Sieg.

Wieden 1—Radiz 1 2:7. P. mit Erstgotorwart mußte sich die Niederlage gefallen lassen.

Spieldienst: Friedrichstadt 1—D.S.B. 1910 1 2:1; Friedrichstadt 1—Löbau 1 3:0; Radiz 2—Radiz 1 0:0.

Untere Mannschaften: Friedrichstadt 2—Radiz 2 5:3; Rippin 2—Cotta 2 5:4; Cotta 3—Radiz 3, Radiz nicht angegetreten; Wachau 2—Hermsdorf 2 2:0.

Handball: Rabenberg 1—Görlitz 2 11:0. C. hielt es nicht für nötig, die verpflichtete 1. Mannschaft zu schicken.

Jugend. **Kaffball:** Radiz 1—Heidenau 1 4:4; Streifen Jungblüt. 1—Löbau 1 6:6; Streifen Jungblüt.—Rippin 1 17:3; Cotta 1—Wilsdorf 1 9:1; Radiz 2—Vestermix 2 2:2; Radiz 2—Wieden 2 4:1; Wachau 1—Bannwald 1 0:0.

Schüler: Streifen Jungblüt.—Rippin 1 1:0; Rödental 1—Gitterse 1 3:1; Rödental 2—Gitterse 1 1:0; Cunnersdorf 1—Görlitz 1 1:0; Cotta 1—Löbau 1 4:1.

Tauchball: Mitgl. Cotta 1—Radiz 1 35:60; Cotta 1—Streifen 1 44:50; Cotta 1—Wieden 1. Wieden nicht angegetreten; Cotta 2—Radiz 2 50:60; Cotta 2—Streifen 2. Streifen nicht angegetreten.

Reinhold Lorenz
Tharandt
Täglich frische Milch, Butter, Käse, Eier



RUMBO
Seife. Sie ist der beste Motor und
Flieger Ihrer kostbaren Wäsche!
RUMBO-SEIFEN-WERKE
GEBR. RUMBERG · FREITAL · DRESDEN

Trommelball: Turnerinnen Cunnersdorf 1—Görlitz 0:0:0. Mädchinen Cunnersdorf 1—Görlitz 1 65:81.

Arbeiter-Radschuhbund „Solidarität“, Bez. Groß-Dresden. Sonnabend, 3. September: Bezirkswandertag nach Rabenau, Goldene Krone. Ab 10 Uhr von den Abteilungshallen ausfahrt für Sonntag, 4. September: Riesa 1:2—Görlitz 1:2. Tour: Abfahrt 13 Uhr Schleuseplan. — Radebeul: Radebeul—Schönau 1:6. Rennsteig 2. Sept.: Versammlung. — Löbau: Rennsteig nach der Balsamühle Döbra, Abfahrt 6 Uhr Bürgergarten. Riesa 1:2. Sept.: Versammlung. — Neukirch: Torgau-Pulsnitz-Königsbrück. Abfahrt 5 Uhr Garnisonstraße. 10. Sept.: Saalfeld im Reichsbanner (früher Reichskrone). O. M.

Verein für sozialist. Männersport, Waisenabteilung. Mittwoch den 21. August, 20 Uhr: Jugendversammlung in der Geschäftsstelle.

Veranstaltungskalender

Kommunistische Partei

Mittwoch den 31. August: Erwerbskollektiv Neustadt-Ost 14 Uhr wichtige Sitzung im Wachtelschänke, Heckstraße 32. Stadteil 1. Strassenjäger D und E. Versammlung bei Kindern, 19:30 Uhr Thema: Politische Lage und unsere Aufgaben. Tel. Gen. Neustadt 6. Görlitz Versammlung im Gasthof Görlitz. Referat des Genossen Spangler über Wien und seine Lehren für uns. 19:30 Uhr.

Bezirk Erzgebirge. Schwarzenberg—Sportlust Aus 4:2. Vorwärts Thalheim—Kässort Eibenstock 9:2. Sportfreunde Zwickau—Auerberg 1:2. Jöhrlau—Carlsfeld 5:2. Gelen—Grainhain 3:1. Jahnbach—Neundorf 2:3. Jöhrlau—Weißig 4:1. Helfenstein 2:3. Oelsnitz—Voigtsberg 4:2. Treuen—Rempnitz 1:2.

Bezirk Plauen. Plauener SV—Eintracht 1:2. Lauterbach—Hartenstein 2:3. Oelsnitz—Voigtsberg 4:2. Treuen—Rempnitz 1:2.

Bezirk Riesa. Strehla—Vorwärts Riesa 2:2. Glaubitz—VfB Riesa 2:0:3.

Bezirk Mittweida. Sturm Gericowasde—Eintracht Altmittweida 1:8.

Bezirk Zwickau. Gainsdorf—Reinsdorf 3:1. Viebau—Schöndorf 3:4. Oberhohndorf—Witzau 2:8. Niederauholz—Plaue 2:1. Vorwärts Reichenbach—Vorwärts Rosel 13:3. Reichenbach—Wader Grimmitz 1:6. Marienthal—Rötha 5:1.

Bezirk Erzgebirge. Schwarzenberg—Sportlust Aus 4:2. Vorwärts Thalheim—Kässort Eibenstock 9:2. Sportfreunde Zwickau—Auerberg 1:2. Jöhrlau—Carlsfeld 5:2. Gelen—Grainhain 3:1. Jahnbach—Neundorf 2:3. Jöhrlau—Weißig 4:1. Helfenstein 2:3. Oelsnitz—Voigtsberg 4:2. Treuen—Rempnitz 1:2.

Bezirk Plauen. Plauener SV—Eintracht 1:2. Lauterbach—Hartenstein 2:3. Oelsnitz—Voigtsberg 4:2. Treuen—Rempnitz 1:2.

Bezirk Riesa. Strehla—Vorwärts Riesa 2:2. Glaubitz—VfB Riesa 2:0:3.

Bezirk Mittweida. Sturm Gericowasde—Eintracht Altmittweida 1:8.

Bezirk Zwickau. Gainsdorf—Reinsdorf 3:1. Viebau—Schöndorf 3:4. Oberhohndorf—Witzau 2:8. Niederauholz—Plaue 2:1. Vorwärts Reichenbach—Vorwärts Rosel 13:3. Reichenbach—Wader Grimmitz 1:6. Marienthal—Rötha 5:1.

Bezirk Erzgebirge. Schwarzenberg—Sportlust Aus 4:2. Vorwärts Thalheim—Kässort Eibenstock 9:2. Sportfreunde Zwickau—Auerberg 1:2. Jöhrlau—Carlsfeld 5:2. Gelen—Grainhain 3:1. Jahnbach—Neundorf 2:3. Jöhrlau—Weißig 4:1. Helfenstein 2:3. Oelsnitz—Voigtsberg 4:2. Treuen—Rempnitz 1:2.

Bezirk Plauen. Plauener SV—Eintracht 1:2. Lauterbach—Hartenstein 2:3. Oelsnitz—Voigtsberg 4:2. Treuen—Rempnitz 1:2.

Bezirk Riesa. Strehla—Vorwärts Riesa 2:2. Glaubitz—VfB Riesa 2:0:3.

Bezirk Mittweida. Sturm Gericowasde—Eintracht Altmittweida 1:8.

Bezirk Zwickau. Gainsdorf—Reinsdorf 3:1. Viebau—Schöndorf 3:4. Oberhohndorf—Witzau 2:8. Niederauholz—Plaue 2:1. Vorwärts Reichenbach—Vorwärts Rosel 13:3. Reichenbach—Wader Grimmitz 1:6. Marienthal—Rötha 5:1.

Bezirk Erzgebirge. Schwarzenberg—Sportlust Aus 4:2. Vorwärts Thalheim—Kässort Eibenstock 9:2. Sportfreunde Zwickau—Auerberg 1:2. Jöhrlau—Carlsfeld 5:2. Gelen—Grainhain 3:1. Jahnbach—Neundorf 2:3. Jöhrlau—Weißig 4:1. Helfenstein 2:3. Oelsnitz—Voigtsberg 4:2. Treuen—Rempnitz 1:2.

Bezirk Plauen. Plauener SV—Eintracht 1:2. Lauterbach—Hartenstein 2:3. Oelsnitz—Voigtsberg 4:2. Treuen—Rempnitz 1:2.

Bezirk Riesa. Strehla—Vorwärts Riesa 2:2. Glaubitz—VfB Riesa 2:0:3.

Bezirk Mittweida. Sturm Gericowasde—Eintracht Altmittweida 1:8.

Bezirk Zwickau. Gainsdorf—Reinsdorf 3:1. Viebau—Schöndorf 3:4. Oberhohndorf—Witzau 2:8. Niederauholz—Plaue 2:1. Vorwärts Reichenbach—Vorwärts Rosel 13:3. Reichenbach—Wader Grimmitz 1:6. Marienthal—Rötha 5:1.

Bezirk Erzgebirge. Schwarzenberg—Sportlust Aus 4:2. Vorwärts Thalheim—Kässort Eibenstock 9:2. Sportfreunde Zwickau—Auerberg 1:2. Jöhrlau—Carlsfeld 5:2. Gelen—Grainhain 3:1. Jahnbach—Neundorf 2:3. Jöhrlau—Weißig 4:1. Helfenstein 2:3. Oelsnitz—Voigtsberg 4:2. Treuen—Rempnitz 1:2.

Bezirk Plauen. Plauener SV—Eintracht 1:2. Lauterbach—Hartenstein 2:3. Oelsnitz—Voigtsberg 4:2. Treuen—Rempnitz 1:2.

Bezirk Riesa. Strehla—Vorwärts Riesa 2:2. Glaubitz—VfB Riesa 2:0:3.

Bezirk Mittweida. Sturm Gericowasde—Eintracht Altmittweida 1:8.

Bezirk Zwickau. Gainsdorf—Reinsdorf 3:1. Viebau—Schöndorf 3:4. Oberhohndorf—Witzau 2:8. Niederauholz—Plaue 2:1. Vorwärts Reichenbach—Vorwärts Rosel 13:3. Reichenbach—Wader Grimmitz 1:6. Marienthal—Rötha 5:1.

Bezirk Erzgebirge. Schwarzenberg—Sportlust Aus 4:2. Vorwärts Thalheim—Kässort Eibenstock 9:2. Sportfreunde Zwickau—Auerberg 1:2. Jöhrlau—Carlsfeld 5:2. Gelen—Grainhain 3:1. Jahnbach—Neundorf 2:3. Jöhrlau—Weißig 4:1. Helfenstein 2:3. Oelsnitz—Voigtsberg 4:2. Treuen—Rempnitz 1:2.

Bezirk Plauen. Plauener SV—Eintracht 1:2. Lauterbach—Hartenstein 2:3. Oelsnitz—Voigtsberg 4:2. Treuen—Rempnitz 1:2.

Bezirk Riesa. Strehla—Vorwärts Riesa 2:2. Glaubitz—VfB Riesa 2:0:3.

Bezirk Mittweida. Sturm Gericowasde—Eintracht Altmittweida 1:8.

Bezirk Zwickau. Gainsdorf—Reinsdorf 3:1. Viebau—Schöndorf 3:4. Oberhohndorf—Witzau 2:8. Niederauholz—Plaue 2:1. Vorwärts Reichenbach—Vorwärts Rosel 13:3. Reichenbach—Wader Grimmitz 1:6. Marienthal—Rötha 5:1.

Bezirk Erzgebirge. Schwarzenberg—Sportlust Aus 4:2. Vorwärts Thalheim—Kässort Eibenstock 9:2. Sportfreunde Zwickau—Auerberg 1:2. Jöhrlau—Carlsfeld 5:2. Gelen—Grainhain 3:1. Jahnbach—Neundorf 2:3. Jöhrlau—Weißig 4:1. Helfenstein 2:3. Oelsnitz—Voigtsberg 4:2. Treuen—Rempnitz 1:2.

Bezirk Plauen. Plauener SV—Eintracht 1:2. Lauterbach—Hartenstein 2:3. Oelsnitz—Voigtsberg 4:2. Treuen—Rempnitz 1:2.

Bezirk Riesa. Strehla—Vorwärts Riesa 2:2. Glaubitz—VfB Riesa 2:0:3.

Bezirk Mittweida. Sturm Gericowasde—Eintracht Altmittweida 1:8.

Bezirk Zwickau. Gainsdorf—Reinsdorf 3:1. Viebau—Schöndorf 3:4. Oberhohndorf—Witzau 2:8. Niederauholz—Plaue 2:1. Vorwärts Reichenbach—Vorwärts Rosel 13:3. Reichenbach—Wader Grimmitz 1:6. Marienthal—Rötha 5:1.

Bezirk Erzgebirge. Schwarzenberg—Sportlust Aus 4:2. Vorwärts Thalheim—Kässort Eibenstock 9:2. Sportfreunde Zwickau—Auerberg 1:2. Jöhrlau—Carlsfeld 5:2. Gelen—Grainhain 3:1. Jahnbach—Neundorf 2:3. Jöhrlau—Weißig 4:1. Helfenstein 2:3. Oelsnitz—Voigtsberg 4:2. Treuen—Rempnitz 1:2

C

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ost Sachsen

C

RICHARD NOACK

Braustraße 6

29278

Zigarren, Zigaretten, Tabakwaren

Radehaus

Gartenstraße 4

29207

Uhren, Träuringe, Goldwaren

Rich. Fischer, Gartenstraße 6

29208

Rich. Hoffmann, Breite Straße 17

Stettiner Straße 111 aller Art

29205

Zigarrenhandlung

Emil Kühler

Breite Straße 8

29204

Konrad Lauschke

Glas, Porzellan, Steingut

Breite Straße 1

29209

Uhren und Goldwaren

D. Göttsche, Breite Straße 10b

29202

"Grundschänke"

empfiehlt sich für Familienverkehr

und Versammlungen

Bruno Meyer Copitz-Posta

49098

Brot- und Feinbäckerei

H. Lehmann, "Zwergenhaus"

60101

Brot- und Feinbäckerei

O. Freudenberg, Gründstraße 1

49100

MILCH / BUTTER

Molkerei BERTHIG, Hauptstraße 4

49097

Milch / Butter

Drogen, Farben, Dachpappen, Teer

Kolonial- u. Tabakwaren, Spirituosen

49104

Traug. Förster

Pirna, Posta und Mockathal

ausführlich geschildert:

Drogen, Farben, Dachpappen, Teer

Kolonial- u. Tabakwaren, Spirituosen

49104

Schuhhaus Alfred Röbler

Schandauer Straße 1

29200

MARTA ROSNER, Schandauer Str. 17

Spezialität: Ascheknödel und Delikatessen

29201

ALOIS DUCKE, Rosenstraße 12

Radio-Vertrieb

29242

Rohschlächterei Arthur Pielisch

Gasthof zur Weinleite, Rosenstr. 12/26

29253

FRITZ BOER

Brot- und Weißbäckerei, Hermsdorfer Straße 4

49334

Friedrich Schade & Sohn

Am Markt Eisenwaren / Werkzeuge / Haus- u. Küchengeräte

29235

F. ZINKE (am Bahnhof) Baudenweg 1

Kolonialwaren, Delikatessen

29258

Joh. Schubert, Kirchstraße 8

Brot- und Schweineschlächterei

29202

HEIDENAU

Ratskeller Heidenau

Gutes und billiges Speisehaus am Platz

Kegelbahn / Albertstraße 18 / Schäßburg, Garten

29218

Rats-Drogerie

Georg Reiland, Bahnhofstraße 9

29217

Gute Fleisch- und Wurstwaren

Gebr. Jäger, Bahnhofstraße 60

60055

Eisenwaren

Haus- und Küchengeräte

R. Nake, Dresdenstraße 18

49105

Königs-Drogerie

und Photohaus

Christoph Gräkel, Königstraße 46

29214

DOHNA I. Sa.

Kolonial-, Grün- u. Fischwaren

Göttlich, Königstraße 16

29202

Fleisch- und Wurstwaren

empfiehlt Otto Tröbsch, Fleischermeister, Altenstr. 3

29206

Schubert & Dietrich

Dresdener Straße 1

Scherf

Fleisch-, Wurst- u. ff. Aufschnittwaren

zu billigen Tagespreisen

29206

Fertige Mäntel, Blusen und Kleider

Feine Herren- und Damenwäscherei

Fr. Beyerleiter, Königstraße 33, II

29204

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Bruno Schubert, Königstraße 39

29203

Lebensmittel

Paul Ziegler, Kammerstraße 10

29214

Kolonialwaren und Feinkost

Arno Hahnewald

Kohlbergstraße 5

5 Prozent auf alle Waren

29215

Brot- Lange & Laufsch

Fritz Lange 20

Sorben

29276

Brot- u. Weißbäckerei

Alw. Dietrich

Schmiedestraße 1

29248

Seifenfabrik

Gebr. Melzer, Markt 12

29274

Musikinstrumente u. Noten

„Musik-Alippi“

Schloßstraße

29249

Bäckerei u. Konditorei

Erhardt Bachmann

Reichsstraße 10

29270

PIRNA

PIRNA

Haus- und Küchengeräte

Führendes Spezialgeschäft

Jährig & Domschke

Jacobäuerstraße

Teilzahlung gestattet

29246

Brot- u. Weißbäckerei

Alw. Dietrich

Falkenbergstraße 5

29248

Büttnerkisten / Toilette-Mittel

Pinsel / Waschseifen

Hugo Feder, Schuhgasse 15

29278

Nähmaschinen, Fahrräder

Max Schäfer, Schössergasse 7

29267

Markt-Drogerie

Arno Kirsten Nachtl.

Pirna, Kirchgasse 1

29278

Leder

Karl Höhne, Badergasse 8

29248

Kolonialwaren / Tabakpfeifen

J. F. Weinert

Ih. R. Weisert Strelplatz 12

29260

Bäckerei und Café

P. Reinhold, Hauptplatz 15

29265

Schuhwaren

Ewald Hahn

Hauptstraße 23

29265

Fleisch- u. Wurstwaren

Arthur Wehner

Hauptstraße 10

29265

Fahrräder / Nähmaschinen

Otto Schmidt, Hauptstraße 4

29265

Fahrräder, Motorräder

Willy Haak, Am Rathaus

29265

Bierhandlung

Richard Müller, Pillnitzer Str. 10

29265

Rindwagen / Fahrräder

Hennig, Schubertstraße 3

29265

ROBERT BOHME

Königstraße 4, Fleisch- und Wurstwaren

29265

Jos. Tuma

Niedermühle

Broz. und Weißbäckerei

29265

BRUNO ROLLIO, Finkengulweg 20

Molkereiprodukte und eigene Brotbackerei

29265

Reparaturatelier und Kolonialwaren

Rudi Götsche, Blumenstraße 10

29265

Gustav Fritzsch

Hauptplatz 12

29265

Bierhandlung

Der Kampf der Textil-Arbeiter

Die bürgerliche Presse entstieß eine wütende Heze gegen die kämpfenden Arbeiter in Döbeln. Wir geben hier deswegen schmals eine Darstellung der Tatsachen:

Nachdem die Textil-Werke in Döbeln i. B. nach viermonatiger Stilllegung wieder eröffnet wurden und man nur die Arbeiter eingestellt hatte, die als „ruhig“ bekannt waren, glaubte die Direktion, sie könne der Arbeiterschaft ihres Betriebes aufzutragen, was sie wollte.

Den Arbeitern wurde die Überzeugungen genommen, ihr Verdienst um 8 bis 7 Mark geschränkt. Eine neue Arbeitsordnung mit wesentlichen Ver schlechterungen wurde eingeführt.

Dadurch wurde die 900 Mann starke Belegschaft zum Widerstand gegen dieses rigorose Vor gehen herausgefordert. Als Gegenmaßnahmen legten die Arbeiter und Arbeiterinnen am 3. August mit der passiven Kesselfaß ein. Verhandlungen, die in den Tagen um den 3. August stattfanden, verliefen ergebnislos. Am Donnerstag dem 4. August, fand die erste Verhandlung vor dem Schlichtungsausschuss in Blaues Rott. Dort erklärte der Gewerkschaftsvorsteher noch typisch reformistischer Manier, er sei für diesen ausgesprochenen Kampf nicht zuständig. Er sei nicht als offizieller Vertreter der Belegschaften (vom Werk 1 und 2) anwesend, sondern hierfür seien die Betriebsräte der beiden Werke zuständig. Es wurde in dieser Verhandlung beschlossen, am 8. August zu verhandeln. Das Ergebnis der am 8. August konzentrierten Sitzung war für die Gewerkschaften neun Prozent und für die Textilwerke drei Prozent Zufüllung. Alle übrigen Abteilungen sollen leer ausgehen. Die Arbeitgeber nahmen diesen Vortrag an, doch die Belegschaft musste dies ablehnen und beschloß mit 94 Prozent, durch Abstimmung, den Kampf weiterzuführen. Eine weitere Verhandlung fand am Montag, dem 8. August statt, bei der der Textilarbeiterverband durch Auftretendes des Arbeitgeberverbands die Vermittlung übernommen hatte. Die Direktion der beiden Textil-Werke erklärte in dieser Zusammenkunft sich nicht für zuständig, einen höheren Prozentzahlt als den vom Schlichtungsausschuss vorgeschlagenen zu bezahlen. Sie müsse sich bei Rechenschaft erkl mit der Generaldirektion in Leipzig in Verbindung setzen.

In der von einem Kampfgeist durchdrungenen Belegschaftsmi am 12. August wurde auf Antrag beschlossen, eine Demonstration nach dem Marktplatz durchzuführen. Mit eiserner Energie strafften sich die Gestalten; die sonst glanzlosen Augen der in der Iron gebrochenen Protesten erhellen sich. Unter drohendem Marschzug ging es durch die Straßen zum Markt. Nach einer Ansprache, die den Willen zum Ausbruch im Kampf zum Ausdruck brachte, wurde eine Deputation nach dem Fürsorgeamt entsandt, die um Unterstützung der in passiver Resistenz sich befindlichen Arbeiterschaft nachsuchen sollte. Während der Demonstration fanden Verhandlungen statt, die ebenso ergebnislos verließen, wie die nachfolgende vom 13. August.

Als die Arbeiter und Arbeiterinnen am Montag, dem 15. August, die Betriebe betreten, fanden sie folgende Bekanntmachung am Anschlagbrett:

Wer die Arbeit zu den vom Schlichtungsausschuss vorgeschlagenen Prozentsätzen nicht annimmt, darf den Betrieb nicht mehr betreten.

Doch durch diese bekannte Rattenfängermanöver ließ sich niemand tödern. Im Gegenteil! In einer Belegschaftsversammlung wurde zu diesem Klowsens Stellung genommen und beschlossen, einsmütig wie bisher den aufgenommenen Kampf bis zum Siege zu Ende zu führen. Auch die am 15. August vorgenommene Aussperrung der Belegschaften der beiden Werke änderte daran nichts.

An die Arbeiterschaft des Industriebezirks Chemnitz-Berggebirge-Bogtland tritt nun die Blücht heran, die den Kampf finanziell zu unterstützen. Alle Betriebe müssen die Kommunisten der Internationalen Arbeiterschaft anfordern. Alle Arbeiter müssen zeichnen und so durch ihr Scherben dazu beitragen, daß die Textil-Arbeiterkraft aus diesem Kampf als Sieger hervorgeht. Dieser Kampf der Textilarbeiterkraft dieser beiden Betriebe ist gleichzeitig eine Aktion für die Interessen der Gesamtarbeiterkraft. Es bedeutet die Verteidigung der elementarsten Rechte der Proletarier aller Sozialkategorien, nämlich in der Richtung, indem allen Lauen und Zweifelnden der praktische Beweis geliefert wird, daß trock Standardisierung und Rationalisierung der Machtwille der Unternehmer durch eine richtig geführte Aktion gebrochen werden kann. Damit wird erreicht eine Stärkung des Willens zum Kampf unter den Werktagen in all den anderen Gewerben und Industrien. Die Unternehmer müssen anderseits sehen, daß die Zeit vorüber ist, in der sich die Werktagen alles gefallen lassen. Sie lernen begreifen, daß ihre Offenheit den Widerstand der Arbeiter auslöst, und sie können deshalb nicht mehr so brutal und willkürliche gegen die Arbeiterschaft vorgehen. Der reaktionäre Gewerkschaftsbureaucrat wird die Argumentation entzogen; die Arbeiter wollen nicht kämpfen, und die Kräfte der im Produktionsprozeß Stehenden sind schwach, um der geheimen und erstaunten Reaktion Erfolge abzutrotzen.

Diese drei positiven Resultate sind bedingte Notwendigkeiten

ZEMENT

Aus dem Russischen übertragen von Olga Halpern

Copyright 1922 by Verlag für Literatur und Politik (Dr. Johannes Wertheim), Wien, Berlin

(46. Fortsetzung)

Auf der Straße lag sie Sergei. Er nickte ihr mit seiner toten Faust zu, und seine Loden flatterten wie rote Holzpäne um sein Gesicht. Und Schuf blieb überrollt mit einem trüben Gesicht stehen, als er sie im Wagen sah.

Badjins dicke Lippen krümmten sich voller Ekel in einem spöttischen Lächeln.

— Ich kann diesen Kreis nicht leiden.

— Genosse Schuf? So?... Genosse Schuf ist ein guter Drechsler und ein guter Kommunist. Genosse Schuf liebt unsere Generale und Bürokraten nicht... und ist sehr besorgt...

— Genosse Schuf ist einfach ein Taugenichts und Schmäher. Solche Leute sollte man unbedingt aus der Partei jagen.

— Nein, Genosse Badjin, Genosse Schuf ist gut und er sagt immer die Wahrheit. Und wenn er verfeindetes aufsetzt — so sieht sie alle böse. Ist denn das richtig? Und ist es denn nicht wahr, daß ihr alle, ihr verantwortlichen Parteiarbeiter, die Macht nur von eurem Bureau aus habt?

— Du irrst dich, die Bureaus der verantwortlichen Arbeiter sind der Arbeiterklasse näher als solche Räntemacher, wie zum Beispiel dein guter Genosse Schuf, weil eben durch diese Bureaus alles geht: angefangen von den kompliziertesten Staatsfragen bis zu den Kleinheiten des Lebens. Im Bureau eines verantwortlichen Parteiarbeiters habe ich mich auch mit deinem Mann angefreundet.

Er lachte, und sein Lachen klang nicht wie sonst, sondern wie Trommelwirbel; und sein Lachen und seine Worte glichen einander. Und dieses Lachen beunruhigte Dasha in seltsam-dunkler Weise immer wieder.

Die Stadt war schon hinter ihnen. Sie fuhren durch ein Tal, links waren Weinberge, rechts Wald, noch nackt und grau und neblig und die aufgeschlagenen Knorpel bedeckten wie mit Spinnengewebe die Bäume. Sie ließen in Reich und Glied an ihnen vorbei in die dämmernde Ferne hinein. Sie sind wie lebendig, die ersten Reisen gehen nach rückwärts und die rückwärtigen

Aufruf!

An die sächsische Arbeiterschaft!

Die politische, wirtschaftliche und kulturelle Reaktion schreitet mit Rücksichten und brutaler Offenheit vorwärts. Ihr Organ, die Bürgerdiktatur, präsentiert ihre Rechnung: Zölle, Altersaufzehr, Verschlechterung des Arbeitersrechts in Betrieb und Gewerbe, Erhöhung der Mieten, Belastigung der Metallarbeiter, Verschärfung der Ausbeutung der sozialen Fürsorge, weitere Vernichtung der unteren und mittleren Schichten (Späcer, Kleintenner, Kleinbauern), Verschlappung der Volksbildung, Abschwächung der unteren und mittleren Beamten, Schund und Schmuckgeld, Lustarbeitszeit. Diese Politik soll nun verfestigt werden; das Preissen und Reichskonsortium ist auf dem March! Nun soll der Wechsel von Weimar eingeleitet werden.

Der deutsch-nationale Reichsinnenminister v. Knebel bringt einen Reichs-Schulgesetzentwurf, dessen reaktionäre Charakter nicht short genug gebrandmarkt werden kann:

1. Er zerstört das an sich schon zerstörte und uneheliche Schulmeilen und verhindert die notwendige Entwicklung nach dem Grundzug der Einheitlichkeit.
2. Er zerstört die Volkschule und damit die Kinder des Proletariats der mit dem Kapital verbundenen Kirche aus und verhindert die Entwicklung zur vollen Weltlichkeit des gesamten Schulwesens.
3. Er bedeutet unzählige Gewissensnotwendigkeit der Lehrerschaft.
4. Er geht durch die Ermöglichung der Zwergschulen die an sich geringe Leistungsfähigkeit der Schulkörper herunter.
5. Er belastet die Gemeinde mit ungünstigen und unproduktiven Ausgaben und verhindert durch die Festlegung von Mitteln die Erfüllung sozialer Forderungen (Schulspaltung, Personalleistungsfreiheit usw.) und die Sicherung der verunterlegten inneren und äußeren Schuleinrichtung. Der Knebel'sche Schulgesetzentwurf ist ein außer Geweis, welches Verbrechen an der Schule und

bettert ist, das von der Sozialdemokratie, dem Zentrum und den Demokraten abgelehnt wurde.

Weimarer Schulkomplex ist!

Dieser Entwurf darf nicht Geleh werden! Arbeiterschaft und Lehrerschaft müssen sich mit allen Organisationen (Parteien, Gewerkschaften, Jugendorganisationen, freigeistigen Verbänden, Kulturorganisationen, wie Arbeiterjugendbund, Arbeiter-Turn- und Sportbund u. a. m.) zusammen schließen und an allen Orten

Abwehrkartei gegen den Reichsschulgesetzentwurf

bilden! Der Kampf muß unter den nachstehenden nächsten Forderungen geführt werden:

1. Einheitlichkeit, volle Weltlichkeit des gesamten Schulwesens.

2. Belebung des Weimarer Schulkomplexes, Aufhebung der Artikel 145/2 und 149 der Reichsverfassung.

3. Aufhebung des bauartlichen Konkordats und Abtrennung jedes Reichs- und Landeskonskordats.

heraus mit den Kindern aus dem Religionsunterricht! Massenaustritt aus der Kirche! Das muß die Antwort auf diese unerhörte Forderungen sein!

Im Zusammenhang mit der Situation, in der sich unsere Schule befindet, lenkt die kommunistischen Lehrer ernst die Aufmerksamkeit der Arbeiterschaft auf das einzige Land, in dem die religiöse Beeinflussung vollkommen aus der Schule bestreift und die Trennung zwischen Staat und Kirche durchgeführt ist, auf

Sowjetrussland!

Mit diesem Bild rufen wir zum energischen Kampf! Wir rufen euch aber auch auf, zu erkennen, daß dieser Kampf nicht ein Kampf um die Schule ist, sondern ein Kampf um politische Ziele sein muß. Kampf um den Sturz der Bürgerdiktatur, Kampf gegen jede Koalitionspolitik, Kampf um die Befreiung der Arbeiterschaft aus kapitalistischer Verhältnis. Auf, an die Arbeit!

Die Landeskonferenz der komm. Lehrer Sachsen.

Kampf der Steinmänner

In Demitz wurden die Unternehmer 300 Steinmänner auf die Straße. Die Unternehmer verluden wieder einen Angriff auf Lohn und Arbeitszeit. In der Rausch bestehen seit ungefähr einem Jahr zwei Unternehmensverbände. Der „Verband der Hartsteinindustrie“ und der „Wirtschaftsverband der Kleinbetriebe“. Die im „Hartsteinindustrieverband“ zusammengeschlossenen Unternehmer weigerten sich bisher, mit den Betreibern der „Kleinindustrie“ gemeinsam mit den Gewerkschaften zu verhandeln. Da der Verband „Hartsteinindustrie“ die größere Organisation war, wurden die Verhandlungen mit diesem Verband geführt und das Ergebnis durch Allgemeinverbindlichkeitsverträgen auch für die Kleinunternehmer festgelegt. Der Tarif der Steinmänner weigerten sich bisher, mit den Betreibern der „Kleinindustrie“ vereinbart. Der 3. Teil des Tarifs besteht aus der Pauschalbezahlung. Hier wurde mit Ablauf im August des Tarifs von 80 auf 90 Pfennig Stundenlohn erhöht. Da aber im wesentlichen in Altord gearbeitet wird, blieb dies ohne Bedeutung, da der Altordtarif nur minimal erhöht wurde. Die Pakete verzögerten darauf die Altordarbeit. Die Antwort der Unternehmer war die Auspferzung. Die Kommunisten legten den Arbeitern sofort, daß dieser Angriff mit dem Kampf der gesamten Steinmänner beantwortet werden müsse. Das geschah noch nicht. Durch das Stilllegen der Pauschalitäten ist der Unternehmer noch nicht geschlagen. Es gilt jetzt, den Kampf um eine Verbesserung der gesamten Tarife aufzunehmen! Wir werden in diesem Sinne arbeiten.

Kein Urlaub an französische Beamte nach Rusland

Paris, 28. August. (Telunion.) Ministerpräsident Poincaré ersucht an die staatlichen Verwaltungen ein Rundschreiben, wonach eine Urlaubsgewährung an Beamte zum Zwecke des Studiums der Verwaltungseinrichtung in Rusland verboten und bereits erteilte Urlaubsgenehmigungen zu widerrufen sind.

Verantwortlich für den Dresdner und Ostpreußentell: Franz Goldammer, Dresden; für den geläufigen übrigen Inhalt: Rudolf Rennert, Dresden. — Druck: „Verlag“ Druckerei filiale Dresden



NÜTZT DIE GEWERKSCHAFTS-DEMONSTRATION ZUR VERSTÄRKEN AGITATION FÜR EUER KAMPFORGAN!

gehen mit Dasha nach vorne, und es scheint, als ob der Wald sich dreht, sich aufregt, irgendwie gewaltige Arbeit vollbringt, die er vor Menschenauge versteckt.

— Nun wie schaut es jetzt in seinem Familiennest aus? Einerseits — edle Pflichten: gemeinsames Bett und schmückige Wäsche, anderseits — Parteiarbeit. Ich glaube, ich habe auch Nachkommenhaft? Du willst wohl wählen müssen, entweder Frauengruppe — oder häusliche Sorgen. Dein Mann verlangt wahrscheinlich besondere Garantien. Er ist ein stromernder Bursch — und hat eine gemalte Faust.

Dasha rückte in die Ecke; wie eine Welle mögte eine Unruhe in ihrem Herzen, in ihrem Kopf.

— Mein Mann lebt sein Leben — und ich lebe auch mein eigenes Leben, Genosse Badjin. Wir sind vor allem Kommunisten und keine Müßiggänger.

Badjin lächelte wieder wie eine Trommel und legte seine Hand auf Dashas Bein.

— Du sprichst wie alle Kommunistinnen, aber das Bett bleibt doch das Bett. Uebrigens klingt es bei dir glaubwürdiger als bei den anderen; bei dir kommt es ja aus dem Innern. Ich weiß es genau, wie schwer es ist, eine gemeinsame Sprache mit zu finden.

Dasha warf seine Hand von ihrem Knie herunter und rückte in den äußersten Winkel des Wagens.

— Die Kommunisten, Genosse Badjin, müssen immer eine gemeinsame Sprache in ihrer gemeinsamen Sache finden...

Badjin war wieder verschlossen und wie aus Eis gegossen. Er rückte von Dasha weg, und in seinen Augen bemerkte sie Fünfzehn, die sie schmerhaft drannten.

— Sez dich nur freier hin — ich werde dich nicht fressen...

Sagte es unhörbar aus seinem Mund in einem verlegend-spöttischen Lächeln.

— Ich habe keine Angst vor deinen Krallen, Genosse Badjin; wie kennen doch einander genau...

Und die zur Schlucht, die grau wie Morgendämmerung von den Felsen und Sträuchern war, die sie bedeckten, zwischen den raschenden Büscheln und den Haufen von dunklen Kiefern, schwiegen sie und schwäten in verschiedenen Richtungen aus dem Wagen heraus. Aber Dasha läßt, wie Badjin unter dem Drang seines Blutes zusammenzuckte und sein Herz mit kurzem, heftigem Husten bebte. Sie wußte, daß Badjin mit sich kämpfe und seine Kraft hatte, um sich mit Gewalt auf sie zu stürzen. Und wußte, daß er nicht gewählt war; in seinen Augen revoltierte ein wildes Tier, wenn er sich nur Dasha näherte. Und wenn er auch in diesem Augenblick sich nicht auf sie stürzte, so wird er schon einen Augenblick finden, in dem er der Stärkere

sein wird. Und sie fühlte, wie ihr Blut vor Erwartung zitterte, und sie konnte ihre Angst und Unsicherheit, ihre Kräfte zu verlieren, nicht bekämpfen. Und wenn er sich jetzt auf sie stürzen würde, könnte sie nicht gegen seine toll gewordenen Tiermuskel kämpfen; das weiße Schütteln des Wagens auf der holprigen Straße nahm ihrem Körper den sichersten Rückenpunkt.

Die Schlucht zog sich drei Meter entlang, hinter ihr eine festig gewordene, eingehäufte Straße auf einem breiten Bergtal, und dort im Vorgebirge, zwischen den Gärten, ist die Rosenthaleriedlung.

Die Berge türmten sich mit ihren Schluchten und steilen, braunen Abhängen bis zum Himmel. Und die Abhänge und Felsen drannten wie Feuer in der Sonne, die Abgründe, mit ihren gewundenen Spalten und die Steinhaufen und der Schutt lummerten wie glühende Kohlen und die Bergrippen lagen über den Höhen hinunter wie geschmolzenes Metall. Unten, über dem Wald und dem Bergbach, zitterte und wogte dunstiger Nebel. Und der Himmel über den Bergen und dem Walde ist ein blauer Fluß und die Wolken sind weiße Eisblöcke. Und der Wald unten, wie von steilen Abhängen heruntergeworfen und undurchdringlich, und die Nacht trieb durch Dünge und Kraut und trübe Vorahnungen langsam und störend die Höhen hinunter.

Die Straße vorne ist nicht zu lehnen, sie windet sich zwischen Felsen und Steinen bald nach rechts, bald nach links, bald hinauf, bald hinunter. Sieht man geradeaus — ein Wald mit verworrenen Lianensträngen, mit Efeu und Sträuchern und Felsenblöcken... ein wilder Ort. Und wenn man näher kommt, so kriechen der Wald und die moosbewachsenen Steine und Bäume, die mit Tränen der unterirdischen Gewässer übergesogen sind, nach rechts und links, stürzen in die Schluchten und Nektern aus die Felswand. Uff, was das für eine furchtbare Höhe ist Dasha sah nicht die Bergspitzen, sie schloß die Augen und kauerte sich wie ein kleines Mädchen in der Ecke zusammen. Und dort, weiter, sind andre, dämmerige Abgründe in der unheimlichen, dumpfenden Stille, in der Geheimnisse versteckt sind und Räuberhöhlen.

Genosse Jagorow bläkte sich auf dem Hof und betrachtete mit seinem Bart die Schulter. Unter der dichten Wolle seiner Augenbrauen waren seine Augen feucht und klebrig.

— Genosse Vorzuhender des Egertholomites, Sie hätten doch Kavalleristen als Bewachung mitnehmen sollen... die wilde Horde wird uns überstimpen, hier werden jeden Tag Menschen überfallen... hast einen Fehler begangen, Genosse. (Fortsetzung folgt.)

